



Herr
Stefan Ryser
Komitee «Stopp Brunau-Riegel»
Effingerstrasse 5
8002 Zürich
parkplatz.brunau@gmx.ch

23. Februar 2026

Petition «Stopp Brunau-Riegel»

Sehr geehrter Herr Ryser

Das Komitee «Stopp Brunau-Riegel» hat der Stadt Zürich am 1. Oktober 2025 die Petition «Stopp Brunau-Riegel» mit Unterstützung von über 200 Nachbar*innen zukommen lassen. Gemäss Art. 16 der Kantonsverfassung besteht bei Petitionen eine Antwortfrist von sechs Monaten. Als verantwortliche Person für die Petition sende ich Ihnen die Antwort persönlich zu.

Die Petition richtet sich gegen den geplanten «Brunau-Riegel» und die damit verbundenen Verkehrsbeschränkungen im Brunau- und Bellariaquartier. Die Petitionär*innen befürchten, dass die Massnahmen zu Mehrverkehr, erhöhten Gefahrenstellen – insbesondere für Kinder – sowie zu Staus und Behinderungen des öffentlichen Verkehrs führen. Sie äussern zudem die Befürchtung, dass Anwohnende gegenüber auswärtigem Verkehr benachteiligt würden. Gefordert wird daher eine erneute Überprüfung der Planung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Quartierbevölkerung, insbesondere jener Personen, die aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen auf den motorisierten Individualverkehr angewiesen sind. Zusätzlich verlangen die Petitionär*innen die Umwandlung von sechs weissen Parkplätzen an der Brunegg-Kreuzung in Parkplätze der blauen Zone zugunsten der Anwohner*innen sowie einen Austausch mit den Projektverantwortlichen im Rahmen einer gemeinsamen Begehung vor Ort.

Ausgangslage und Zielsetzung

Das Verkehrskonzept Brunauggebiet wurde in einem partizipativen Prozess unter Einbezug einer Begleitgruppe erarbeitet. In dieser Begleitgruppe waren Quartiervereine, Gewerbe, Elternräte der lokalen Schulen, Baugenossenschaften sowie weitere zentrale Akteur*innen aus den Quartieren Wollishofen und Enge vertreten. Mit Beschluss Nr. 2501/2023 vom 6. September 2023 hat der Stadtrat das Verkehrskonzept Brunauggebiet verabschiedet und das Tiefbauamt mit der Umsetzungsplanung der darin vorgesehenen Massnahmen beauftragt.

Das primäre Ziel des Verkehrskonzepts ist die Entlastung des Brunaugbiets vom quartierfremden Durchgangsverkehr. Dieser Verkehr soll konsequent auf das übergeordnete Strassennetz verlagert werden. Damit sollen die Quartierstrassen beruhigt, die Verkehrsbelastung reduziert und die Aufenthalts- sowie Lebensqualität in den Quartieren Enge und Wollishofen



2/4

verbessert werden. Die Massnahmen zielen nicht darauf ab, den Verkehr in andere Quartierstrassen zu verlagern. Stattdessen soll insgesamt eine Reduktion des Verkehrsaufkommens erreicht werden, indem nur noch der Quell- und Zielverkehr durch das Brunaubgebiet verkehren soll. Davon profitieren insbesondere die Anwohner*innen, aber auch Gewerbetreibende sowie schutzbedürftige Verkehrsteilnehmende.

Obwohl auf der Brunaustrasse trotz der derzeit hohen Verkehrsbelastung keine Unfallhäufung registriert wurde, leistet die Reduktion des quartierfremden Durchgangsverkehrs, ergänzend zur bereits umgesetzten flächendeckenden Tempo-30-Zone, einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und des subjektiven Sicherheitsgefühls. Dadurch wird das Unfallrisiko weiter gesenkt. Insgesamt ist daher von einer deutlichen Verbesserung der Verkehrssicherheit im Quartier auszugehen.

Erschliessung und Zugänglichkeit

Um diese Ziele zu erreichen, wurde ein Gesamtkonzept erarbeitet, das schrittweise durch einzelne Massnahmen umgesetzt werden kann. Mit gezielten und verhältnismässig kleinen Eingriffen sollen eine möglichst hohe Wirkung auf den Durchgangsverkehr erzielt und gleichzeitig die Auswirkungen auf Anwohnende und Gewerbetreibende möglichst gering gehalten werden. Sämtliche Massnahmen wurden in engem Austausch mit der Begleitgruppe sorgfältig geprüft. Dabei wurden auch Vorschläge mit potenziell hoher Wirkung gegen den Durchgangsverkehr verworfen, wenn sie unverhältnismässig starke Nachteile für das Quartier mit sich gebracht hätten.

Die Massnahme an der Brunaustrasse verdeutlicht dieses Vorgehen. Eine vollständige Sperrung der Strasse wurde von der Begleitgruppe zwar geprüft, aber nicht weiterverfolgt. Stattdessen wurde eine Lösung gewählt, die einzig die direkte Geradeausfahrt am Knoten Rieterstrasse unterbindet. Dadurch entsteht lediglich für jene Anwohnenden, Gewerbetreibenden und ihre Kund*innen eine geringfügige Fahrzeitverlängerung, die über den Anschluss Brunau oder stadteinwärts über die Allmendstrasse zufahren. Für alle anderen Zu- und Wegfahrenden ergeben sich keine Nachteile. Entsprechend ist die Aussage, der Zugang zum Quartier sei «nur noch beschränkt» möglich, nicht zutreffend. Für den quartierfremden Durchgangsverkehr entfaltet die Massnahme an der Brunaustrasse hingegen eine klare Lenkungswirkung. Sie verlängert die Reisezeit auf den wichtigsten Durchgangssachsen beider Quartiere so deutlich, dass die Routen über die Allmendstrasse oder die Sihlhochstrasse gemäss den erhobenen Daten in den meisten Fällen schneller sind als über die Brunaustrasse.

Zufahrtsbeschränkungen oder selektive Zugangsregelungen wie Fahrverbote mit Ausnahmen wurden ebenfalls geprüft, aber aufgrund der hohen Missachtungsquote und des erheblichen Kontrollaufwands ausgeschlossen. Die im Konzept gewählten Massnahmen gelten für alle Verkehrsteilnehmenden gleichermassen und sind im Alltag durchsetzbar und kontrollierbar.

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass einzelne Personen aus diversen Gründen auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) angewiesen sind. Auch für diese Personengruppen bleibt der



3/4

Zugang zum Quartier jederzeit möglich. Alle Fahrbeziehungen bleiben für den MIV grundsätzlich möglich, teilweise mit geringfügigen Umwegen. Blaulichtorganisationen können im Notfall alle Fahrbeziehungen befahren. Die Funktionsfähigkeit der Rettungsachsen ist somit jederzeit gewährleistet. Auch Velofahrende sowie der öffentliche Verkehr können alle Abschnitte weiterhin ohne Umwege befahren. Mit den zahlreichen Buslinien sowie dem dichten Haltestellen-netz weist das Brunaugebiet eine sehr gute Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr auf.

Das Verkehrskonzept hat zum Ziel, den motorisierten Verkehr in den Quartieren Enge und Wollishofen zu reduzieren. Daher erwarten die Fachleute eine Verbesserung der Situation für den öffentlichen Verkehr und für Blaulichtfahrzeuge, da sie seltener von privaten Fahrzeugen ausgebremst werden.

Monitoring

Die Einführung sämtlicher Massnahmen wird durch ein systematisches Monitoring begleitet. Dabei werden sowohl die unmittelbaren Auswirkungen kurz nach der Umsetzung der einzelnen Massnahmen als auch die mittelfristigen Wirkungen nach einigen Monaten überprüft. Sollten eine über die erwartete Entwicklung hinausgehende Verkehrszunahme festgestellt oder sich andere negative Effekte zeigen, können geeignete Gegenmassnahmen ergriffen werden.

Der Stadtrat ist sich bewusst, dass es sich bei den vorgesehenen Massnahmen teilweise um sogenannte «weiche» Massnahmen handelt, die die Fahrwege verlangsamen, anstatt sie zu unterbinden. Verkehrsmodellberechnungen zeigen jedoch, dass diese voraussichtlich ausreichend wirksam sind. Bei der Massnahme an der Brunaustrasse liegt ein Fokus des Monitorings auf der Frage, ob sich neue Schleichverkehrsrouten entwickeln. Sollte sich zeigen, dass dies der Fall ist, sind im Verkehrskonzept verschärfende Massnahmen vorgesehen.

Parkplätze und Velovorzugsroute

Die Aufhebung der Parkplätze in der Rieterstrasse erfolgte nicht im Rahmen eines Velovorzugsrouten-Projekts, sondern als eigenständige Massnahme zur Verbesserung der Sicherheit der Velofahrenden und Aufwertung von Velorouten. Sie steht daher nicht in direktem Zusammenhang mit dem Verkehrskonzept Brunaugebiet. Die Velovorzugsroute entlang der Rieter-, Waffenplatz- und Mutschellenstrasse befindet sich derzeit noch in Planung. Nach deren Umsetzung ist ebenfalls ein Monitoring vorgesehen. Ihren Hinweis auf eine mögliche Zunahme der Fahrgeschwindigkeiten nehmen die zuständigen Fachleute auf, und sie werden bei Bedarf weitere Massnahmen prüfen.

Die gebührenpflichtigen Parkplätze vor den Liegenschaften Mutschellenstrasse 6 bis 10 sind die einzigen in einem Umkreis von ca. 250 Meter. Sie stellen ein gezieltes Angebot für Kund*innen der Geschäfte im Bereich der Kreuzung Brunau-/Mutschellen-/Waffenplatzstrasse dar. Parkplätze der blauen Zone sind häufig über längere Zeit belegt und bieten daher eine weniger



4/4

verlässliche Parkierungsmöglichkeit für kurzparkierende Kund*innen, die auf das Auto angewiesen sind. Daher wird auf eine Umwidmung dieser gebührenpflichtigen Parkplätze in Parkplätze der blauen Zone verzichtet.

Fazit

Der Stadtrat erachtet die vorgesehenen Massnahmen des Verkehrskonzepts Brunagebiet als verhältnismässig und geeignet, um die angestrebten Ziele der Verkehrsberuhigung, Verkehrssicherheit und Quartierentlastung zu erreichen. Durch das begleitende Monitoring wird sichergestellt, dass unerwünschte Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können und bei Bedarf darauf reagiert werden kann. Sollte trotz der vorliegenden Erläuterungen weiterhin der Wunsch nach einer Begehung bestehen, ist der Stadtrat gerne bereit, einen Austausch vor Ort gemeinsam mit den Projektverantwortlichen sowie Vertreter*innen der Quartiervereine zu organisieren.

Freundliche Grüsse

Simone Brander, Stadträtin
Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements